

Der US-Publizist Paul Craig Roberts wirft den Politikern vor, mit der Glorifizierung im Krieg getöteter Soldaten nur die Geschäfte der Kriegsgewinnler kaschieren zu wollen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 087/14 – 23.05.14**

Militaristischer Humbug

Von Paul Craig Roberts

Institute for Political Economy, 19.05.14

(<http://www.paulcraigroberts.org/2014/05/19/militarist-bunkum-paul-craig-roberts/>)

Wussten Sie, dass 85 bis 90 Prozent der Kriegsoffer am Kampf unbeteiligte Zivilisten sind? Dieses Ergebnis hat ein aus neun Forschern bestehendes Team in der im Juni 2014 erscheinenden Nummer des American Journal of Public Health (s. <http://ajph.apha-publications.org/toc/ajph/current>) veröffentlicht. Die im Krieg gefallenen Soldaten bilden nur einen geringen Teil der menschlichen Opfer und verursachen auch nur relativ geringe wirtschaftliche Folgekosten. Mit Kriegen kann das Leben von Zivilisten nicht geschützt werden. Auch die Behauptung, dass sich die Soldaten für uns opfern, ist verlogen. Die größten Opfer bringt die nicht am Kampf beteiligte Zivilbevölkerung.

Daran sollten Sie denken, wenn wir in sechs Wochen am 4 Juli (den Unabhängigkeitstag) begehen.

Der 4. Juli ist der wichtigste staatliche Feiertag der USA, weil an diesem Tag die Unabhängigkeit der USA von Großbritannien gefeiert wird. Am 4. Juli 1776 erklärten die Gründerväter der USA 13 britische Kolonien zu einem unabhängigen Staat, in dem die bisher nur für die englischen Verwaltungsbeamten des Königs Georg geltenden Rechte für alle (weißen) Bürger gelten sollten. [Tatsächlich hat der Second Continental Congress (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kontinentalkongress>) schon am 2. Juli für die Unabhängigkeit gestimmt, und die Historiker streiten sich noch immer darüber, ob die Unabhängigkeitserklärung schon am 4. Juli oder erst am 2. August unterzeichnet wurde.]

An der Abstimmung über die Unabhängigkeitserklärung durften sich britische Staatsangehörige nicht beteiligen. Legt man die Einschätzung Washingtons zu den Referenden auf der Krim und in den ehemaligen russischen Territorien Donezk und Luhansk in der Ostukraine zugrunde, war auch die amerikanische Unabhängigkeitserklärung „unzulässig und illegal“.

Am 4. Juli werden wieder überall in den USA patriotische Reden über unsere Soldaten gehalten, die (angeblich) ihr Leben für ihr Land geopfert haben. Für informierte Menschen klingen solche Aussagen äußerst unglaubwürdig. Mir fällt es sehr schwer, Beispiele dafür zu finden, dass Soldaten ihr Leben für unser Land gegeben haben. Smedley Butler, ein General der US-Marineinfanterie, der das gleiche Problem hatte, sagte einmal, seine Soldaten seien gefallen, damit die United Fruit Company (s. dazu auch http://en.wikipedia.org/wiki/United_Fruit_Company) die Kontrolle über Mittelamerika übernehmen konnte. General Butler wies auch darauf hin, dass Krieg ein "verbrecherisches Geschäft" sei, denn die Teilnahme der USA am Ersten Weltkrieg habe 21.000 US-Amerikaner zu neuen Millionären und Milliardenären gemacht.

Mit seiner Äußerung, Krieg sei ein "verbrecherisches Geschäft", wollte Butler ausdrücken, dass sich wenige Kriegsgewinnler am Tod von Millionen Menschen bereichern. Nach dem

Artikel im American Journal of Public Health sind allein im 20. Jahrhundert 190 Millionen Menschen direkt und indirekt durch Kriegseinwirkung umgekommen.

190 Millionen Tote sind 60 Millionen mehr Menschen als die gesamte US-Bevölkerung in meinem Geburtsjahr zählte.

Der einzige auf US-Boden ausgefochtene Krieg war der Sezessionskrieg gegen die Südstaaten (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Sezessionskrieg>). In diesem Krieg ließen vor allem gerade vom Schiff gekommene irische Einwanderer ihr Leben für das US-Imperium. Als der Süden erobert war, wurden die Unionstruppen auf die Indianer in den großen Ebenen gehetzt und brachten sie zum größten Teil um.

Das Imperium geht über Leichen. Das war schon immer das vorherrschende Prinzip Washingtons.

Die USA haben ihre Kriege fast ausschließlich in anderen Ländern geführt – in Kuba, Haiti, Mexiko, auf den Philippinen, in Japan, Deutschland, Korea, Vietnam, Panama, Afghanistan, im Irak, in Libyen, Syrien und Somalia. Washington greift sogar Länder an, mit denen die USA nicht im Krieg liegen – wie Pakistan und den Jemen – und lässt in anderen Stellvertreterkriege führen. In dem bereits zitierten Artikel steht auch: „Die USA haben zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 2001 insgesamt 201 Militäroperationen im Ausland durchgeführt, und danach machten sie weiter – nicht nur in Afghanistan und im Irak.“

Keiner dieser Kriege und keine dieser Militäroperationen hatte irgendetwas mit der Verteidigung der Bevölkerung der USA gegen Bedrohungen aus dem Ausland zu tun.

Noch nicht einmal von Japan oder Deutschland ging eine Bedrohung für die USA aus. Keiner der beiden Staaten wollte in die USA einmarschieren; dafür gab es noch nicht einmal Pläne.

Wenn es Japan gelungen wäre, China, Burma und Indonesien zu erobern und das riesige Territorium zu besetzen, hätte es keine einzige Division für einen Einmarsch in die USA erübrigen können, und natürlich hätte eine japanische Invasionsflotte auch nie den Sprung über den Pazifik geschafft. Wie die japanische Flotte bei den Midway-Inseln (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_um_Midway) wäre auch eine Invasionsflotte ein leichtes Ziel für die US Navy gewesen.

Nehmen wir an, Deutschland hätte in Europa auch noch Großbritannien und Russland und zusätzlich Nordafrika erobert. Deutschland hätte ein derart riesiges Gebiet nicht erfolgreich besetzen und keinen einzigen Soldaten zur Eroberung der USA losschicken können. Die Supermacht USA war ja noch nicht einmal in der Lage, den Irak und Afghanistan dauerhaft zu besetzen, obwohl beide Länder vergleichsweise kleine Flächen und Bevölkerungen haben.

Mit Ausnahme ihrer Kriege gegen die Südstaaten, gegen die in den Ebenen lebenden Indianer, gegen Haiti, Spanien, Panama, Grenada und Mexiko haben die USA keinen anderen Krieg gewonnen. Im Krieg gegen die Südstaaten haben die schwächeren Truppen der Konföderierten aus dem Süden die Generäle der Union aus dem Norden sogar an den Rand einer Niederlage gebracht. Japan konnte nur wegen seines Mangels an militärischen Ressourcen geschlagen werden. Und Deutschland wurde von der Sowjetunion besiegt. Die Invasion der Alliierten in der Normandie erfolgte erst am 6. Juni 1944, als die Rote Armee die Wehrmacht bereits geschlagen hatte.

Als die Alliierten in der Normandie landeten, standen drei Viertel der deutschen Soldaten an der Ostfront. Die alliierte Invasion war auch deshalb erfolgreich, weil die mobilen deutschen Einheiten unter Treibstoffmangel litten. Hätte Hitler in seinem Größenwahn nicht die Sowjetunion überfallen, sondern sich mit seinen europäischen Eroberungen begnügt, wäre es überhaupt nicht zu der alliierten Invasion gekommen. Deutschland würde heute über ganz Europa einschließlich Großbritanniens herrschen. Die USA hätten ihr Imperium nicht auf Europa ausdehnen, sich nicht mit Russland und China anlegen und nicht nach dem Mittleren Osten greifen können.

In den 1950er Jahren wurde General Douglas McArthur, der Japan besiegt hatte, in Korea, das von dem Dritte-Welt-Land China unterstützt wurde, zu einem Waffenstillstand gezwungen. In Vietnam wurde den US-Streitkräften trotz ihrer technologischen Überlegenheit von der Armee eines Dritte-Welt-Landes eine Niederlage zugefügt. Die USA konnten zwar in den 1980er Jahren das "mächtige" Grenada überrollen, verloren aber den Stellvertreterkrieg gegen die Sandinisten in Nicaragua.

Ist jemand so dämlich, zu glauben, Grenada oder die Sandinisten, Nordkorea oder Nordvietnam hätten die USA bedrohen können? Dennoch wurde während der Kriege gegen Korea oder Nordvietnam so getan, als stünde die Existenz der USA auf dem Spiel. Mit beiden Konflikten wurden schlimme Vorhersagen und strategische Debatten begründet, durch die es gelang, die gerade beseitigte Bedrohung durch Hitler durch die "kommunistische Bedrohung" zu ersetzen. Es wurde der Eindruck erweckt, das US-Imperium sei durch Völker der Dritten Welt gefährdet, die wie Dominosteine in die Hände der Kommunisten zu fallen drohten (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Domino-Theorie>).

Gegenwärtig ist Washington dabei, den unter Präsident Reagan beendeten Kalten Krieg erneut anzuzetteln. Washington hat in der Ukraine einen Staatsstreich inszeniert, um eine gewählte Regierung stürzen und ein Marionettenregime installieren zu können. Die Handlanger Washingtons stießen sofort Drohungen gegen Russland und die russisch sprechende Bevölkerung in der Ukraine aus. Das führte dazu, dass Teile der Ukraine, die früher zu Russland gehörten, ihre Unabhängigkeit erklärten. Washington versucht Russland nun die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben und heizt den Konflikt immer weiter an, indem es Russland dämonisiert und Truppen in die baltischen und andere osteuropäische Staaten entsendet. Washington muss den Kalten Krieg wiederbeleben, um die vielen Milliarden Dollars zu rechtfertigen, die es dem militärisch-sicherheitstechnischen Komplex zukommen lässt und die zum Teil wieder als Wahlkampfspenden an die Politiker zurück fließen. Wer die Propaganda Washingtons durchschauen und sich einen Überblick über die tatsächlichen Ereignisse in der Ukraine verschaffen will, kann das unter <http://www.claritypress.com/LendmanIII.html> tun.

In den USA sind Patriotismus und Militarismus zu Synonymen geworden. Am 4. Juli dieses Jahres sollten Sie den Mut haben, die Militaristen daran zu erinnern, dass am Unabhängigkeitstag die Unabhängigkeitserklärung und nicht das US-Imperium gefeiert wird. Mit der Unabhängigkeitserklärung haben wir uns nicht nur unabhängig von König Georg III., sondern gleichzeitig auch unabhängig von jeder verantwortungslosen und tyrannischen Regierung erklärt. Ihr Amtseid verpflichtet alle Amtsinhaber der USA zur Verteidigung der US-Verfassung gegen "äußere und innere Feinde".

Die schlimmsten Feinde der US-Bürger im 21. Jahrhundert sind nicht Al-Qaida, der Iran, Russland oder China. Unsere schlimmsten Feinde sind unsere eigenen Präsidenten, die sich schon wiederholt darauf berufen haben, dass ihnen der selbst inszenierte „Krieg gegen den Terror“ das Recht gibt, die Bürgerrechte außer Kraft zu setzen, die unsere Verfassung jedem US-Bürger garantiert. Die Missachtung der US-Verfassung durch den Präsi-

dentem Obama ist so extrem, dass er David Barron als Richter für den US Court of Appeals for the First Circuit (weitere Informationen dazu unter http://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Court_of_Appeals_for_the_First_Circuit) nominiert hat. Barron ist der Jurist aus dem Justizministerium [!] der das Gutachten verfasst hat, das dem Büro des Präsidenten das "Recht" zugesteht, US-Bürger ohne Gerichtsverfahren umbringen zu lassen. [weitere Infos dazu unter http://www.credomobilize.com/petitions/tell-the-senate-keep-assassination-memo-nominee-david-barron-off-the-federal-bench?akid=10688.1090360.wP_x-8&rd=1&suppress_one_click=true&t=3]

Nachdem die US-Behörden die US-Bürger ihrer verfassungsmäßigen Rechte beraubt haben, häufen sie jetzt riesige Vorräte an Munition an. Sogar das Landwirtschaftsministerium hat Maschinenpistolen geordert. Das Innenministerium hat 2.717 gegen Minen gesicherte gepanzerte Mannschaftstransporter beschafft. Und der Kongress und die Medien interessieren sich überhaupt nicht dafür, warum sich die Behörden so schwer für mögliche Auseinandersetzungen mit US-Zivilisten bewaffnen.

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts – eigentlich schon seit Beginn des Clinton-Regimes Ende des 20. Jahrhunderts – hat sich die Exekutive von der Einhaltung der US-Gesetze und des Völkerrechts verabschiedet und die Achtung vor der Verfassung, dem Kongress und der Justiz aufgegeben. Mit Unterstützung der Republican Federalist Society (s. dazu auch http://en.wikipedia.org/wiki/Federalist_Society) hat sich die Exekutive zunehmend in eine Tyrannei verwandelt, die sich über die US-Gesetze und das Völkerrecht stellt; dazu hat sie die USA in den Kriegszustand versetzt, der auch dann gilt, wenn der Krieg nicht gegen ein anderes Land oder mehrere Länder, sondern gegen einen kaum zu greifenden staatenlosen Feind wie Al-Qaida geführt wird, mit dem die USA in Syrien derzeit sogar verbündet sind.

Al-Qaida spielt jetzt eine Doppelrolle. Einerseits soll sie für Washington den Sturz der gewählten Regierung Assad in Syrien herbeiführen, gleichzeitig soll sie aber auch das Übel, sein, für dessen Bekämpfung die US-Bürgerrechte geopfert werden müssen.

Die unrechtmäßige Macht, die sich das Büro des Präsidenten angeeignet hat, ist nicht nur eine Bedrohung für alle US-Bürger, sondern für jeden Bewohner des Planeten Erde. In dem schon wiederholt zitierten Artikel ist auch zu lesen: „Rund 17.300 US-Atomwaffen sind gegenwärtig in mindestens neun Ländern stationiert; viele davon sind einsatzbereit und könnten ihre Ziele innerhalb von 45 Minuten erreichen.“

Ein Narr genügt – und in Washington gibt es Tausende davon – um alles Leben auf der Erde in 45 Minuten auszulöschen. Der neokonservative Irrglaube, die USA seien das von der Geschichte auserwählte Land, das die Erde beherrschen müsse, ist ein von Arroganz und Hybris geprägter Wahn, der nur in den Krieg führen kann.

Bedenken Sie dieses auch Ihnen drohende Schicksal, wenn Sie am 4. Juli die Militärkapellen marschieren sehen, und sich die Reden voll heißer Luft anhören, die allerorten von Militaristen gehalten werden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Infos über ihn sind nachzulesen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Paul_Craig_Roberts . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Did you know that 85 to 90 percent of war's casualties are non-combatant civilians? That is the conclusion reached by a nine-person research team in the June 2014 issue of the *American Journal of Public Health*. The deaths of soldiers who are fighting the war are a small part of the human and economic cost. Clearly, wars do not protect the lives of civilians. The notion that soldiers are dying for us is false. Non-combatants are the main victims of war.

Keep that in mind for July 4th, which is arriving in six weeks.

July 4th is America's most important national holiday celebrating American independence from Great Britain. On July 4th, 1776, America's Founding Fathers declared that the Thirteen Colonies were no longer colonies but an independent country in which the Rights of Englishmen would prevail for all citizens and not only for King George's administrators. (Actually, the Second Continental Congress voted in favor of independence on July 2, and historians debate whether the Declaration of Independence was signed on July 4 or August 2.)

In this American assertion of self-determination citizens of Great Britain were not allowed to vote. Therefore, according to Washington's position on the votes in Crimea and in eastern Ukraine—the former Russian territories of Donetsk and Luhansk—America's Declaration of Independence was “illegitimate and illegal.”

On July 4th all across America there will be patriotic speeches about our soldiers who gave their lives for their country. To an informed person these speeches are curious. I am hard pressed to think of any examples of our soldiers giving their lives for our country. US Marine General Smedley Butler had the same problem. He said that his Marines gave their lives for United Fruit Company's control of Central America. “War is a racket,” said General Butler, pointing out that US participation in World War I produced 21,000 new American millionaires and billionaires.

When General Butler said “war is a racket,” he meant that war is a racket for a few people getting rich on the backs of millions of dead people. According to the article in the *American Journal of Public Health*, during the 20th century 190 million deaths could be directly and indirectly related to war.

190 million is 60 million more than the entire US population in the year that I was born.

The only war fought on US territory was the war against Southern Secession. In this war Irish immigrants fresh off the boat gave their lives for American Empire. As soon as the South was conquered, the Union forces were set loose on the Plains Indians and destroyed them as well.

Empire over life. That has always been Washington's guiding principle.

America's wars have always been fought elsewhere—Cuba, Haiti, Mexico, Philippines, Japan, Germany, Korea, Vietnam, Panama, Afghanistan, Iraq, Libya, Syria, and Somalia. Washington even attacks countries with which the US is not at war, such as Pakistan and

Yemen, and engages in proxy wars. The article cited above reports: "The United States launched 201 overseas military operations between the end of World War II and 2001, and since then, others, including Afghanistan and Iraq."

Not a single one of these wars and military operations had anything whatsoever to do with defending the US population from foreign threats.

Not even Japan and Germany posed a threat to the US. Neither country had any prospect of invading the US and neither country had any such war plans.

Let's assume Japan had conquered China, Burma, and Indonesia. With such a vast territory to occupy, Japan could not have spared a single division with which to invade the US, and, of course, any invasion fleet would never have made it across the Pacific. Just as was the fate of the Japanese fleet at Midway, an invasion fleet would have been sitting ducks for the US Navy.

Assume Germany had extended its conquests over Europe to Great Britain, Russia and North Africa. Germany would have been unable to successfully occupy such a vast territory and could not have spared a single soldier to send to invade America. Even the US superpower was unable to successfully occupy Iraq and Afghanistan, countries with small land areas and populations in comparison.

Except for its wars against the South, the Plains Indians, Haiti, Spain, Panama, Grenada, and Mexico, the US has never won a war. The Southern Confederates, usually outnumbered, often defeated the Union generals. Japan was defeated by its own lack of military resources. Germany was defeated by the Soviet Union. The allied invasion of Normandy did not occur until June 6, 1944, by which time the Red Army had ground up the Wehrmacht.

When the allies landed in Normandy, three-fourths of the German Army was on the Russian front. The allied invasion was greatly helped by Germany's shortage of fuel for mobilized units. If Hitler had not allowed hubris to lead him into invading the Soviet Union and, instead, just sat on his European conquests, no allied invasion would have been possible. Today Germany would rule all of Europe, including the UK. The US would have no European Empire with which to threaten Russia, China, and the Middle East.

In Korea in the 1950s, General Douglas MacArthur, victorious over Japan, was fought to a standstill by third world China. In Vietnam American technological superiority was defeated by a third world army. The US rolled up mighty Grenada in the 1980s, but lost its proxy war against the Sandinistas in Nicaragua.

Is there anyone so foolish as to think that Grenada or the Sandinistas were a threat to the United States, that North Korea or North Vietnam comprised threats to the United States? Yet, the Korean and Vietnam wars were treated as if the fate of the United States hung in the balance. The conflicts produced voluminous dire predictions and strategic debates. The communist threat replaced the Hitler threat. The American Empire was at risk from third world peoples. Dominoes would fall everywhere.

Currently Washington is at work overturning President Reagan's accomplishment of ending the Cold War. Washington orchestrated a coup that overthrew the elected government of Ukraine and installed a stooge government. Washington's stooges began issuing threats against Russia and the Russian speaking population in Ukraine. These threats resulted in those parts of Ukraine that were formerly part of Russia declaring their independence. Washington blames Russia, not itself, and is stirring the pot, demonizing Russia

and recreating the Cold War with military deployments in the Baltics and Eastern Europe. Washington needs to reinvent the Cold War in order to justify the hundreds of billions of dollars that Washington annually feeds the military/security complex, some of which recycles in political campaign donations. In contrast to Washington's propaganda, an honest view of the events in Ukraine can be found here: <http://www.claritypress.com/LendmanII-I.html>

In the United States patriotism and militarism have become synonyms. This July 4th find the courage to remind the militarists that Independence Day celebrates the Declaration of Independence, not the American Empire. The Declaration of Independence was not only a declaration of independence from King George III but also a declaration of independence from unaccountable tyrannical government. The oath of office commits the US officeholder to the defense of the US Constitution from enemies "foreign and domestic."

In the 21st century Americans' worst enemies are not al Qaeda, Iran, Russia, and China. America's worst enemies are our own presidents who have declared repeatedly that the orchestrated "war on terror" gives them the right to set aside the civil liberties guaranteed to every citizen by the US Constitution. Presidential disrespect for the US Constitution is so extreme that Obama has nominated David Barron to the US Court of Appeals for the First Circuit. Barron is the Justice (sic) Department official who wrote the memos fabricating a legal justification for the Office of President to murder US citizens without due process of law. http://www.credomobilize.com/petitions/tell-the-senate-keep-assassination-memo-nominee-david-barron-off-the-federal-bench?akid=10688.1090360.wP_x-8&rd=1&suppress_one_click=true&t=3

Having stripped US citizens of their civil liberties, executive branch agencies are now stocking up vast amounts of ammunition, and the Department of Agriculture has placed an order for submachine guns. The Department for Homeland Security has acquired 2,717 mine-resistant armored personnel carriers. Congress and the media are not interested in why the executive branch is arming itself so heavily against the American people.

During the entirety of the 21st century—indeed, dating from the Clinton regime at the end of the 20th century—the executive branch has declared its independence from law (both domestic and international) and from the Constitution, Congress, and the Judiciary. The executive branch, with the help of the Republican Federalist Society, has established that the office of the executive is a tyranny unaccountable to law, domestic or international, as long as the executive declares a state of war, even a war that is not conducted against another country or countries but a vague, undefined or ill-defined war against a vague stateless enemy such as al Qaeda, with which the US is currently allied against Syria.

Al Qaeda now has a dual role. Al Qaeda is Washington's agent for overthrowing the elected Assad government in Syria and al Qaeda is the evil force against which US civil liberties must be sacrificed.

The illegitimate power asserted by the Office of the President is not only a threat to every American but also to every living being on planet earth. As the article cited above reports: "Approximately 17,300 nuclear weapons are presently deployed in at least 9 countries, many of which can be launched and reach their targets within 45 minutes."

It only takes one fool—and Washington has thousands of fools—and all life on earth terminates in 45 minutes. The neoconservative belief that the United States is the exceptional, indispensable country chosen by history to rule the earth is a belief full of the arrogance and hubris that lead to war.

Keep your likely fate in mind as you watch the military bands and marches on July 4th and listen to the hot air of militarism.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern